

# Sein Leben selbst bestimmen

Initiative Ruth Paulig und Andreas Hartmann helfen jungen Menschen in Kenia

VON LUDWIG HEROLD

**Landsberg** Ihre gemeinsame Liebe zu Afrika haben die frühere Landtagsabgeordnete Ruth Paulig und ihren Bruder Dr. Andreas Hartmann dazu bewogen, sich künftig für die Kinder und Jugendlichen im Slum „Mathare“ von Nairobi zu engagieren. Ihr fest gefasster Entschluss ist es, diese jungen Menschen auf ihrem Weg zu einem selbstbestimmten Leben zu unterstützen. Um dieses Ziel zu erreichen, haben sie vor einem Jahr die deutsch-afrikanische Initiative „Promoting Africa!“ ins Leben gerufen.

Der rund 30 Mitglieder zählende Verein wird von den genannten Initiatoren angeführt. „Engagierte Afrikaner haben uns erzählt“, so Ruth Paulig, „wie schwer es für viele Kinder ist, der Armut zu entkommen – besonders wenn sie in Slums leben.“ Denn gerade diese jungen Menschen seien es, die von Hunger und Krankheit bedroht sowie körperlicher wie psychischer Gewalt ausgesetzt sind. Was den beiden bei der Umsetzung ihrer Pläne zugutekam, waren kenianische Partner vom dortigen Verein „Youth Support Kenya“, die mit dem Leben in Slums vertraut sind.

## Um Schulbesuch, Kleidung und Schulgeld gekümmert

Eines der gemeinsamen Projekte betrifft die Slumkinder von Mathare. Andreas Hartmann erkundete im November und Dezember die Situation vor Ort: „Wir begleiten Kinder, deren Eltern an Aids gestorben sind, aber auch Kinder in sehr schwierigen Lebenssituationen. Wir kümmern uns um regelmäßigen Schulbesuch, um Schulkleidung und Schulgeld.“ Hartmann, der Mitte Juni bis Ende Juli die kenianische Hauptstadt Nairobi erneut besucht,



Die von Ruth Paulig und Dr. Andreas Hartmann ins Leben gerufene und angeführte deutsch-afrikanische Initiative „Promoting Africa“ unterstützt Kinder und Jugendliche im kenianischen Slum Mathare.

Foto: Ludwig Herold

unterstreicht dabei die medizinische Fürsorge. „Dort gibt es eine große Ambulanz, die abwechselnd von vier bis sechs deutschen Ärzten von der Organisation ‚Ärzte für die Dritte Welt‘ betrieben wird.“

In dieser Ambulanz will Hartmann seine jahrzehntelange Berufspraxis einbringen und Kinder und Jugendliche, die an Tuberkulose, Aids, Lungenentzündung und Durchfall erkrankt sind, behandeln. Zu den rund 400 täglichen Patienten in der Ambulanz kommen auch ärztliche Hüttenbesuche, sagt er. Für den Landsberger Mediziner im Ruhestand also eine große Herausforderung, „aber auch große Bereicherung, weil man die Medizin von

einer ganz anderen Seite sieht“. Das zweite Projekt, das „Promoting Africa“ auf die Agenda gesetzt hat, betrifft Patenschaften. Ruth Paulig: „Für die von uns betreuten und daher persönlich bekannten Kinder und Jugendlichen vermitteln wir gerne auch Patenschaften.“

Ganz wichtig sei das dritte Projekt, das in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität München realisiert werden soll: Der Bau einer Handwerksschule. Paulig: „Wir wollen den Jugendlichen aus den Slums Impulse für einen beruflichen Einstieg geben.“ In den Werkstätten sollen fachpraktische Kurse für handwerkliche und landwirtschaftliche Ausbildung angeboten wer-

den. Genauso wichtig sei die Anleitung zur Nutzung von Sonnen- und Windenergie.

Weil die Ziele aber nur verwirklicht werden können, wenn es hierzulande Förderer gibt, hoffen Andreas Hartmann und Ruth Paulig auf Spenden. Wobei sie klarstellen, dass sie sich selbst rein ehrenamtlich, also ohne einen Cent aus den Spendengeldern, engagieren. „Wir bezahlen sogar den Flug nach Nairobi aus eigener Tasche.“

**Spenden** werden erbeten an: Promoting Africa, Konto 8201 450 100, GLS Bank Bochum, BLZ 430 609 67. Kontakt: E-Mail: ruth.paulig@gmail.com sowie [www.promoting-africa.de](http://www.promoting-africa.de)